Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 17 / 13 300
Schriftliche Anfrage

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Thomas Birk (GRÜNE)

vom 26. Februar 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Februar 2014) und **Antwort**

Probleme bei eGovernment@School?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung:
Für das Projekt eGovernment@School wurde im Juni 2013 eine Evaluation beauftragt, in dessen Rahmen u.a. eine Online-Umfrage der Schulen zu unterschiedlichen Schwerpunkten des Projektes durchgeführt wurde. Der Abschlussbericht inklusive der Umfrageergebnisse ist für Ende März 2014 avisiert und wird neben dem weiteren zeitlichen Ablauf die weitere fachlich-organisatorische Vorgehensweise des Vorhabens prägen. Ebenso werden einige der in dieser Anfrage vorliegenden Fragestellungen erst durch den Abschlussbericht konkret zu beantworten sein.

1. Wie sieht die, an die veränderten Rahmenbedingungen durch den Haushalt angepasste, Zeitplanung für die Ausstattung mit Hard- und Software im Rahmen von eGovernment@School aus?

Zu 1.: Aufgrund des verzögerten Projektverlaufes können Haushaltsmittel, die für den Ausbau der einheitlichen IT-Infrastruktur vorgesehen waren, aktuell nicht ausgeschöpft werden. Im Zuge der laufenden Evaluation des Projektes eGovernment@School werden die erforderlichen Zeitpläne und Maßnahmen überprüft und durch mögliche Planungsempfehlungen ergänzt.[1]

2. Wie viele Schulen sind mittlerweile mit der Berliner Schulmanagementsoftware (BSM) im Rahmen von eGovernment@School ausgestattet und wie viele nutzen diese auch (bitte geordnet nach Schultypen in absoluten Zahlen und prozentual im Vergleich zu allen Schulen des jeweiligen Schultyps)?

Zu 2.: Die nachfolgenden Zahlenwerte entsprechen den ausgelieferten Lizenzschlüsseln für Magellan und Untis und setzen nicht automatisch die Installation und den Betrieb der jeweiligen Software voraus. Der Umfang der Nutzung wird derzeit nicht erhoben und wird mit Abschluss der Evaluation genauer zu erkennen sein.[2]

[1] Vergl. Antwort zu „Weitere Fragen der Fraktion Die Linke und der Fraktion Bündnis90/Die Grünen zur Roten Nr. 0820 C –„

[2] B = Berufliche Schulen, G = Grundschulen, K = Sekundarschulen, S = Sonderschulen, Y = Gymnasien

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Berlin			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	47	47	100%
G	364	66	18%
K	118	64	54%
S	72	11	15%
Y	90	88	98%

Region 1			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	5	5	100,00%
G	32	5	15,63%
K	9	7	77,78%
S	4	0	0,00%
Y	8	8	100,00%

Region 2			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	5	5	100,00%
G	30	3	10,00%
K	10	7	70,00%
S	6	2	33,33%
Y	7	7	100,00%

Region 3			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	7	7	100,00%
G	42	8	19,05%
K	12	3	25,00%
S	8	1	12,50%
Y	8	8	100,00%

Region 4			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	8	8	100,00%
G	24	3	12,50%
K	7	5	71,43%
S	7	1	14,29%
Y	11	11	100,00%

Region 5			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	2	2	100,00%
G	29	7	24,14%
K	9	6	66,67%
S	4	0	0,00%
Y	5	5	100,00%

Region 6			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	4	4	100,00%
G	31	14	45,16%
K	8	4	50,00%
S	5	2	40,00%
Y	13	13	100,00%

Region 7			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	3	3	100,00%
G	34	5	14,71%
K	11	7	63,64%
S	3	1	33,33%
Y	9	8	88,89%

Region 8			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	4	4	100,00%
G	36	10	27,78%
K	12	6	50,00%
S	8	2	25,00%
Y	6	6	100,00%

Region 1: Mitte, Region 2 Friedrichshain-Kreuzberg, Region 3: Pankow, Region 4: Charlottenburg-Wilmersdorf, Region 5: Spandau, Region 6: Steglitz-Zehlendorf, Region 7: Tempelhof-Schöneberg, Region 8: Neukölln

Region 9			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	1	1	100,00%
G	24	6	25,00%
K	9	4	44,44%
S	5	0	0,00%
Y	6	5	83,33%

Region 10			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	2	2	100,00%
G	26	2	7,69%
K	10	7	70,00%
S	5	1	20,00%
Y	5	5	100,00%

Region 11			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	3	3	100,00%
G	25	3	12,00%
K	10	2	20,00%
S	9	1	11,11%
Y	5	5	100,00%

Region 12			
Schultyp	Anzahl Schulen	beliefert	in %
B	3	3	100,00%
G	31	4	12,90%
K	11	7	63,64%
S	7	1	14,29%
Y	8	8	100,00%

Region 9: Treptow-Köpenick, Region 10: Marzahn-Hellersdorf, Region 11: Lichtenberg, Region 12: Reinickendorf

3. Wie viele Schulen sind mit der dazu notwendigen Hardware (je eine Datacenterbox und fünf bzw. sieben bzw. zehn APC je nach Größe und Schule) ausgestattet (bitte geordnet nach Schultypen in absoluten Zahlen und prozentual im Vergleich zu allen Schulen des jeweiligen Schultyps)? Wie viele Schulen nutzen die Datacenterboxen tatsächlich?

Zu 3.:

Schulen	**Gesamt**	**Rollout**	**umgesetzt in %**
Grundschulen	364	51	14,01
Sonderschulen	66	6	9,09
Integrierte Sekundarschulen	117	20	17,09
Gymnasien	88	22	25,00
Oberstufenzentren	47	2	4,26
Berufl. Schulen	6	1	16,67
Kolleg/SPS/ Rest	24	2	8,33
Gesamt	**712**	**104**	**14,61**

Ob und in welchem Umfang die Funktionen der Data-Center-Box genutzt werden, wird derzeit nicht explizit erhoben und wird mit Abschluss der Evaluation genauer zu erkennen sein.

4. An wie vielen Schulen ist die BSM nicht auf den Datacenterboxen sondern nur auf Bürorechnern installiert und wird entsprechend genutzt? Wie ist dieser Umstand zu erklären? Wie bewertet dies der Senat auch bezüglich des Datenschutzes und der IT-Sicherheit, und welche Abhilfen möchte er in Aussicht stellen?

Zu 4.: Derzeit ist die Berliner Schulmanagementsoftware (BSM-Software) nicht auf der Datacenterbox installiert, da die administrativen Voraussetzungen auf dem dazugehörigen Server noch nicht erfüllt sind.

Im Sinne des Datenschutzes und der IT-Sicherheit besteht das Ziel, Software mit personenbezogenen Daten über die Data-Center-Boxen zu betreiben. Unter diesen Aspekten verfolgt das Projekt weiterhin, den Betrieb schnellstmöglich über die Data-Center-Box aufzunehmen.

5. Inwieweit ist die Verkabelung in den einzelnen Bezirken vorangeschritten und zu welchem Zeitpunkt werden alle Bezirke ausreichend verkabelt sein (sortiert nach Bezirk und Zeitpunkt)?

Zu 5.: Derzeit sind

- 168 Schulen „LAN-ready“, damit ist ein Zustand definiert, der den Anschluss mittels EthernetConnect (EC) ermöglicht.
- 72 Standorte sind mittels EthernetConnect (EC), DataCenterBox (DCB), Arbeitsplatzrechner (APC) und Peripherie an das sBSI angeschlossen.

01 – Mitte: in 4 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig,
02 – Friedrichshain-Kreuzberg: in 9 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig,
03 – Pankow: in 3 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig,
04 – Charlottenburg-Wilmersdorf: in 5 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig,
05 – Spandau: alle 44 Standorte ertüchtigt (bis auf eine Schule und zwei Filialen sind alle an das sBSI angeschlossen),
06 – Steglitz-Zehlendorf: in 35 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig - die Baumaßnahmen der restlichen 20 sollen gemäß Auskunft des Bezirks in I/2014 abgeschlossen sein,
07 - Tempelhof-Schöneberg , von bisher besuchten 18 Schulen sind in 7 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig,
08 – Neukölln: in 9 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig,
09 - Treptow-Köpenick: in 33 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig - die restlichen sind beauftragt.
10 - Marzahn-Hellersdorf: in 5 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig,
11 – Lichtenberg: in 11 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig,
12 – Reinickendorf: in 3 Standorten keine Baumaßnahmen mehr nötig,
13 - zentral verwaltete und beruflichen Schulen: in allen Standorten sollen II/2014 die Baumaßnahmen abgeschlossen sein.

6. Welche Standards für die Bandbreite der Kabel sind vorgesehen, hält der Senat diese für ausreichend, und werden sie eingehalten?

Zu 6.: Bis 15 Clients wird eine 2,5 MBit-Leitung zur Verfügung gestellt. Bei mehr als 15 Clients je Schule werden bedarfsgerecht die Leitungsbreiten angepasst. Die Standards für die Bandbreite sind nach derzeitigem Sachstand vollkommen ausreichend.

7. Inwiefern korrespondieren Verkabelung und Nutzung der Datacenterboxen?

Zu 7.: Die ausreichende Verkabelung in den Verwaltungsräumen ist eine Grundvoraussetzung, um die Schulen in den Rollout zu überführen und die DataCenterBox anzuschließen.

Daraus ist abzuleiten, dass ohne eine entsprechende Verkabelung eine Nutzung der DataCenterBox ausgeschlossen ist.

8. Inwieweit wurden auftretende Schnittstellenprobleme der beiden ausgewählten Standardsoftwareprogramme für die Schulverwaltung (Magellan der Firma Stüber Systems) und für die Stundenplanerstellung (Untis des Herstellers Gruber & Peters) inzwischen bewältigt? Konnte insbesondere mit dem Hersteller Gruber & Peters bzgl. der Schnittstellenfragen eine Einigung erzielt werden? Wenn nein, musste von der Kündigungsandrohung Gebrauch gemacht werden? Welche Konsequenzen würde eine Kündigung für das Projekt eGoverment@School mit sich bringen?

Zu 8.: Die softwaretechnischen Probleme der Schnittstelle zwischen Magellan - Untis – Magellan sind grundsätzlich behoben. Mit den Herstellern Gruber & Peters und Stüber Systems konnte eine Einigung erzielt werden.

9. Wie viele Schulen greifen derzeit noch auf altbewährte Programme zurück (bitte geordnet nach Schultypen in absoluten Zahlen und prozentual im Vergleich zu allen Schulen des jeweiligen Schultyps)?

Zu 9.: Dem Senat liegen keine konkreten Informationen darüber vor, wie viele Schulen noch auf Programme zurückgreifen, die von den Schulen in Eigenregie angeschafft oder selbst entwickelt wurden. Das wird mit Abschluss der Evaluation genauer zu erkennen sein.

10. Liegen dem Senat Informationen über die Nutzungshäufigkeit und -intensität der BSM seitens der schulischen VerwaltungsmitarbeiterInnen sowie der LehrerInnen vor? Falls ja, zeigen diese Informationen Überforderungserscheinungen seitens der schulischen VerwaltungsmitarbeiterInnen und der LehrerInnen bei der Nutzung der BSM? Wie bewertet der Senat diesen Umstand? Welche Abhilfen möchte er hierfür in Aussicht stellen? Falls nein, wieso erhebt der Senat entsprechende Informationen nicht?

Zu 10.: Derzeit liegen dem Senat keine konkreten Informationen über die Nutzungshäufigkeit und –intensität der BSM vor. Eine Erfassung dieser Daten erscheint erst dann sinnvoll, wenn eine repräsentative Anzahl von Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung steht.

11. Ist dem Senat der Umstand bekannt, dass an Schulen die Halbjahreszeugnisse des Schuljahres 2013/2014 bei Anwendung der BSM nicht ohne Hilfe von Fremdfirmen hätten ausgedruckt werden können? An wie vielen Schulen war dies der Fall? Wie erklärt sich der Senat dieses Problem, und wie möchte er es lösen?

Zu 11.: Es ist nicht bekannt, dass von Schulen Fremdfirmen zur Hilfe bei der Zeugnisschreibung mit der BSM beauftragt wurden.

Anpassungen an bestehende Zeugnisvordrucke und Ergänzungen des Bestandes werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Senatsverwaltung für Bildung zentral und an den Schulen erbracht.

12. Ist dem Senat bekannt, dass es Probleme bei der Erstellung der letzten Abiturzeugnisse gab, und wenn ja, um welche Probleme handelte es sich?

Zu 12.: Fehlbedienungen des Programms und aktualisierte Formularvordrucke sorgten für kurzfristige Irritationen bei einigen Anwenderinnen und Anwendern. In allen Fällen konnten die Abiturzeugnisse z. T. mit Hilfe des Supports rechtzeitig und korrekt erstellt werden.

13. Inwiefern bewertet der Senat den Erfolg der Schulungen hinsichtlich der BSM? Welche Zahlen oder Informationen liegen dazu vor?

Zu 13.: Eine diesbezügliche Evaluation zu den Schulungen wurde nicht durchgeführt.

14. Wie ist das Schulservicezentrum Berlin (SSZB) mittlerweile personell ausgestattet? Ist das SSZB inzwischen von seiner „Front-Office-Funktion zu einer Organisation zur Unterstützung von Ablauf- und Änderungsprozessen mit einem Service-Desk als Kommunikationsschnittstelle zu Anwenderinnen und Anwendern“ (Zitat Staatssekretär Rackles vom 30.04.2012) entwickelt worden, und wenn nein, welchen konkretisierten Zeitplan gibt es dazu?

Zu 14: Im Schulservicezentrum Berlin (SSZB) stehen – neben der Leitungsfunktion - nach wie vor fünf Vollzeitstellen für die Arbeit im Servicedesk zur Verfügung, von denen vier derzeit besetzt sind. Ein Auswahlverfahren für die Besetzung der unbesetzten Stelle läuft.

Die Weiterentwicklung des SSZB läuft parallel zur Auslieferung der DataCenterBoxen und Clients und damit parallel zu den steigenden Nutzerzahlen. Der Zeitplan korrespondiert mit den Fortschritten bei der Hardwareauslieferung.

15. Wie viele Fehlermeldungen seitens der Schulen beim Umgang mit der BSM gab es in 2013? Wie schnell werden Softwarefehler behoben? Welche Vereinbarungen existieren hierzu? Welche AkteurInnen sind hierbei beteiligt?

Zu 15.: Die Softwarefehler wurden im Jahr 2013 nicht explizit erfasst. Softwarefehler werden i.d.R. innerhalb von 4 Wochen behoben. Reaktionszeiten zu Softwarefehlern werden über den Pflegevertrag geregelt.

Fehler werden über systematische Testverfahren und die Anwenderinnen und Anwender erkannt und durch die Firmen Stüber Systems und Gruber & Peters behoben. Zur Unterscheidung zwischen Fehlern und Anforderungen werden zusätzlich „Spezialisten“ aus den Schulen herangezogen.

16. Sind die beiden Projekte eGoverment@School und eEducation-Masterplan weiterhin in unterschiedlichen Abteilungen angesiedelt und welche Planungen existieren, die beiden Projekte konzeptionell und technisch zu verzahnen?

Zu 16.: Das Projekt eGoverment@School wurde zum 01.07.2013 in das gleiche Referat verlagert, in der auch die Umsetzung und Weiterentwicklung des "eEducation Berlin Masterplan" erfolgt. Gleichzeitig wurde ein neuer Projektleiter bestimmt. Eine konzeptionelle Zusammenführung des edukativen Bereiches ("eEducation Berlin Masterplan") mit dem Projekt eGoverment@School ist wegen der unterschiedlichen Zielrichtung nur begrenzt möglich.

Sofern sich beim Auf- bzw. Ausbau der technischen Infrastruktur in den Schulen vor dem Hintergrund der strikten Vorgaben des Datenschutzes und der Datensicherheit im Projekt eGoverment@School Optimierungsreserven und Synergien zur weiteren Planung bei der Umsetzung des "eEducation Berlin Masterplan" ergeben, ist jedoch vorgesehen, diese Optimierungsreserven in geeigneter Weise zu nutzen.

Berlin, den 14. März 2014

In Vertretung

Mark Rackles
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 19. Mrz. 2014)